

A HARD RIDE

EIN BERICHT VON BERND

Am Samstag den 14. November war es wieder so weit. Vier Teams starteten von Aachen aus zum berühmten Non-Stop-Rennen über drittklassige Landstraßen nach Marbella in Süds Spanien

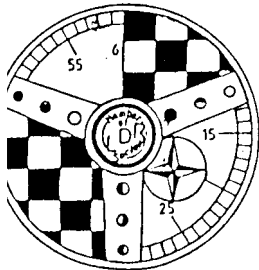
Teilnehmende Fahrzeuge waren der Vorjahressieger, ein VW-Porsche mit Sechszylinder-Power, ein Volvo P 1800 Coupé, ein Volvo Amazon und unser Kadett A Coupé. Als zweites Team gestartet verließen wie zügig Deutschland um uns durch das total verregnete Belgien zu kämpfen. Kurz hinter der französischen Grenze hörte der Regen auf und bis auf einen kleinen Schauer am Abend und etwas Glatteis auf einigen spanischen Paß-Straßen sollten wir in diesem Jahr Glück mit dem Wetter haben.

Weniger Glück hatten wir allerdings mit unserer Benzin-kalkulation. Da die Strecke etwa 2.400 km betrug und unser

Aktionsradius mit 600 km pro Tankfüllung auch noch eine Reserve von etwa 100 km beinhaltete, hatten wir uns fest vorgenommen, mit drei Tankstopps Marbella zu erreichen. Idealerweise befand sich die spanische Grenze genau auf Kilometer 1.200, weshalb wir mit dem zweiten Tankstopp bis dorthin warteten.

Pech gehabt. Auch 100 km hinter dem Grenzübergang war noch weit und breit keine offene Tankstelle in Sicht. Nach 50 weiteren Kilometern war unser Tank leer und nach 19 Stunden Fahrt erstmal eine Zwangspause mitten in den Pyrenäen fällig. Daß der Volvo Amazon nur zehn Minuten später auftauchte und nach weiteren zehn Minuten eine Benzinspende von etwa vier Litern übergeben war, hob unsere Stimmung nur unwesentlich. Egal, weiter, das Rennen war noch nicht entschieden.

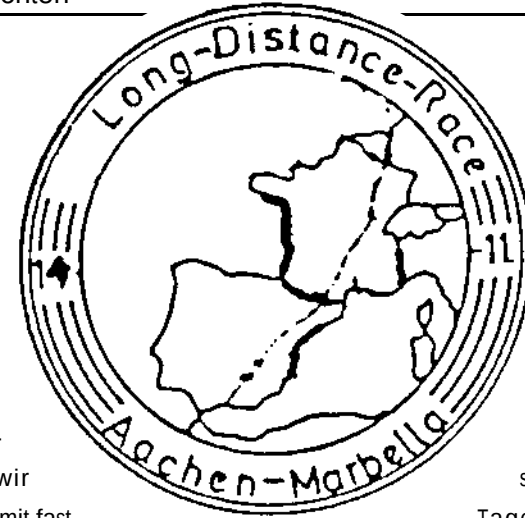
Als wir nach etwa 40 Kilometern quasi in Sichtweite der ersehnten Tankstelle nochmals liegenblieben, brachte uns das allerdings einen weiteren Aufenthalt von über 30 Minu-



ten, bis uns der Vo-Po mit fünf Litern wieder mobil machte. Beim folgenden Volltanken muß uns dann auch noch der P 1800 überholt haben, den trafen wir nur 200 km später mit fast leerem Tank am Straßenrand.

Spende übergeben und weiter ging die Fahrt.

Am Sonntag früh befanden wir uns gegen 9.00 Uhr auf der Höhe von Madrid als un-



sere Frontscheibe bei etwa 100 km/h mit einem dumpfen "Puff" plötzlich barst. Die genaue Untersuchung förderte erschreckendes zu Tage. Durch die harte

Fahrt auf teilweise sehr schlechten Straßen hatten sich sämtliche Schweißnähte an der vorderen Wagenhälfte geöffnet. Die folgenden Karosserieverwindungen brachten dann die Scheibe zum platzen.



Foto: Bernd

Amazon in der Nacht.

Die restlichen 600 km legten wir ohne schützendes Glas vor dem Gesicht zurück. Da wir bei der Fahrt ohne Scheibe anfangs fast erfroren wären und wir dem Kadett die harten Streckenabschnitte ersparen wollten, wichen wir von der vorgegebenen Route ab, was natürlich zu unserer Disqualifikation führte. Als erste in Marbella angekommen, konnten wir noch die Zieleinfahrt der anderen Teams live erleben. Gesiegt hat der Volvo Amazon mit einer Fahrzeit von etwa 35 Stunden.

Die nächsten Tage ließen wir uns von der Sonne verwöhnen. Der ADAC besorgte mir eine neue Scheibe und am Donnerstag brachen wir wieder in Richtung Deutschland auf. Nach einer herrlich streßfreien Fahrt liefen wir am Samstag Abend pünktlich zur JHV im Schwarzwald ein.

Mehr Infos zur LDR im Internet unter:
<http://www.geocities.com/MotorCity/Downs/6619/index.htm>



Foto: Bernd

Ein bißchen Schwund ist ja immer dabei. Aber muß es gleich die Windschutzscheibe sein, die sich verkrümelt?



Foto: Bernd



Foto: Bernd

Nach den notwendigen Wartungs- und Reparaturarbeiten präsentierten sich die Youngtimer zumindest äußerlich wieder einwandfrei, unter dem Lack sah es nicht bei allen Fahrzeugen so überzeugend aus!